

Stiftung für Geisteswissenschaften

AKTENNOTIZ

Anlass: Gespräch über die Zukunft der Stiftung (5. Juli 1994, 12.15-14.15 Uhr, Savoy Baur en Ville, Zürich).

Teilnehmer: Die Stiftungsräte H. Hertach, J. Jung, B. Sitter-Liver, S. Widmer. – Entschuldigt: M. Lusser.

Geht an: Teilnehmer, Präsident SAGW.

1. **M. Lusser** ist unvorhergesehen, kurzfristig, aus dringenden Gründen verhindert. Er wird durch B. Sitter-Liver über die Gesprächsergebnisse ins Bild gesetzt.
2. Die **Ausgangslage** entspricht dem an der letzten Stiftungsratssitzung gesteckten Ziel: Entweder lassen sich für die Stiftung ein präziserer Zweck (Profil) und neue Finanzierungswege finden, oder aber die Tätigkeit der Stiftung wird auf unbestimmte Zeit sistiert, die Stiftung allerdings **nicht aufgelöst**.
 Die Beschaffung von Finanzmitteln für eingereichte Projekte durch die Stiftungsräte – im Rückgriff auf andere Stiftungen, denen sie verbunden sind – wird weiterhin **ausgeschlossen**.
3. Die **entscheidende Frage** lautet: Braucht es die Stiftung? Wird sie bejaht und lässt sich ein **überzeugendes Konzept** formulieren, sind die meisten der Anwesenden bezüglich der **Finanzierungsmöglichkeiten** zuversichtlich.
4. **Es gibt Bereiche**, die weder vom Nationalfonds noch von der SAGW oder von der Pro Helvetia abgedeckt werden. Im Vordergrund stehen **interdisziplinäre kulturwissenschaftliche Projekte**. (Auch an Archiv-, Inventarisierungs- und Dokumentationsarbeiten als selber wissenschaftliche Voraussetzungen für anschliessende Forschungen ist zu denken.)
5. Dass Nationalfonds und SAGW ihre Arbeitsfelder ausweiten, um bestehende Lücken zu füllen, ist in den Augen von B. Sitter-Liver ausgeschlossen.



6. Die **Bedürfnisfrage** kann wohl **bejaht** werden.
7. Zusammenarbeit mit der **Pro Helvetia** scheint erwünscht (U. Frauchiger) und wäre anzustreben. Das **Bundesamt für Kultur** (BAK) liesse sich möglicherweise interessieren und (auch in finanzieller Hinsicht) gewinnen.
8. **J. Jung** wird die Bereiche (Forschungsfelder, Themenbereiche), in denen er den Einsatz der Stiftung für sinnvoll erachtet, an B. Sitter-Liver melden. **H. Hertach** wird, soweit ihm das möglich ist, das gleiche tun.
Die Herren **M. Lusser** und **S. Widmer** sind freundlich gebeten, ihre diesbezüglichen Bemerkungen B. Sitter-Liver mitzuteilen.
Termin (nicht besprochen, vom Schreibenden hier vorgeschlagen):
Ende Juli 1994.
9. Im Anschluss hieran entwirft **B. Sitter-Liver** ein für fünf Jahre gültiges **Konzept**, in welchem die mögliche inhaltliche Tätigkeit der Stiftung **definiert** wird.
Formales Ziel: die Zweckbestimmungen der Stiftungsurkunde zu **profilieren**, u. a. durch expliziten **Ausschluss** bestimmter Förderungsziele.
10. Der Entwurf geht an alle Teilnehmer zur **Stellungnahme**. Der Entwurf wird im Lichte der Ergebnisse **bereinigt**.
11. In einer formell einberufenen **Sitzung des Stiftungsrates** wird abschliessend über die Zukunft der Stiftung **entschieden**.

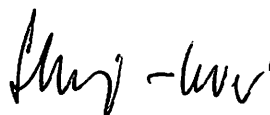
Postskript

Die **Chancen**, selbst bei der **öffentlichen Hand** noch Mittel für die Stiftungstätigkeit zu gewinnen, werden unterschiedlich beurteilt.

Im Ganzen ist die **Stimmung** zum Schluss der Sitzung nicht hoffnungslos.

Allerdings bleibt die **Kapazität** der Anwesenden begrenzt, lässt sich jedenfalls nur aktivieren, wenn ein **überzeugendes Konzept** gefunden wird.

Die **Gastfreundschaft** der SKA wird **herzlich verdankt!**



Beat Sitter-Liver

5. Juli 1994